

AZ: wi-kl

Drucksache Nr.: 0657/2003/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Hauptausschuss	07.06.2005	N	Kenntnisnahme
Sozial- und Gesundheitsausschuss	15.06.2005	Ö	Vorberatung
Ratsversammlung	21.06.2005	Ö	Endg. entsch. Stelle

Berichterstatter:

Oberbürgermeister Unterlehberg/
Stadtrat Humpe-Waßmuth

Verhandlungsgegenstand:

Altenplanung

Antrag:

Den als Anlage 1 beigefügten Empfehlungen für Maßnahmen wird – unter dem Vorbehalt bereitzustellender Haushaltsmittel – zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen:

Über Maßnahmen und bereitzustellende Haushaltsmittel muss über Einzelvorlagen und im Rahmen der Haushaltsplanberatungen entschieden werden.

Angedacht sind:

2005 bis Ende 2007:

jährliche fortlaufende Kosten: 13.000 Euro
zuzüglich Kosten für zeitlich begrenzte Maßnahmen: 17.400 Euro

2008 bis Ende 2010:

jährliche fortlaufende Kosten: 99.000 Euro
zuzüglich Kosten für zeitlich begrenzte Maßnahmen: 14.000 Euro

ab 2011:

jährliche fortlaufende Kosten: 122.000 Euro

Begründung:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss hat in seiner Sitzung am 22.01.2003 folgenden Beschluss gefasst: „Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der dieser Vorlage beigefügten Projektskizze einen Altenhilfeplan für die Stadt Neumünster zu erstellen“. Im Februar 2003 wurde daraufhin eine Projektgruppe gebildet, bestehend aus dem Fachdienstleiter 42 als Projektleiter, dem Sozialplaner und der Leiterin des Seniorenbüros. Als Projektzeitraum wurde Februar 2003 bis Juni 2005 festgelegt. Für eine wissenschaftliche Begleitung und andere anfallende Kosten im Rahmen des Planungsprozesses wurden 10.000 Euro für den gesamten Projektzeitraum bereitgestellt. Für die wissenschaftliche Begleitung konnte die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. an der Universität Dortmund unter Leitung von Prof. Dr. Gerhard Naegele gewonnen werden.

Der bisherige Planungsablauf verlief wie folgt:

- bis Ende 2003
 - Zusammenstellung einer soziodemographischen Beschreibung einschl. Prognoserstellung bis zum Jahre 2020
- Sommer 2003
 - Bürgerbeteiligung durch den Versand eines mit der wissenschaftlichen Begleitung entwickelten Fragebogens zur Lebenssituation älterer Menschen in Neumünster
- Frühjahr 2004
 - Auswertung der Bürger/-innenbefragung
- bis Ende 2004
 - Bestandserhebung der Angebote im Seniorenbereich und Zusammenstellung von Maßnahmenempfehlungen/Erstellung der Pflegebedarfsplanung
- 03.02.2005
 - Diskussion der bisher zusammengetragenen Ergebnisse und Empfehlungen mit dem Seniorenbeirat, Kooperationspartnern, Politikern, Anbietern und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus dem Seniorenbereich im Rahmen des Workshops „Älter werden in Neumünster – Zukunftsplanung der Altenhilfe“
- 09.02.2005
 - Diskussion der bisher zusammengetragenen Ergebnisse und Empfehlungen mit ehrenamtlichen Mitarbeitern des Seniorenbüros und Seniorengruppenleitern aus Neumünster.

Demographische Entwicklung in Neumünster:

Aktuelle Prognosen des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein besagen, dass sich die Bevölkerungsanzahl in Neumünster (gesehen vom Stand 2004) bis zum Jahre 2010 um 2,9 % und bis zum Jahre 2020 sogar um 7,5% verringern wird (siehe Anlagen). Bei der Bevölkerungsprognose vom Jahre 2004 bis 2010 als Grundlage für mittelfristige Planungen ist zu erkennen, dass die Bevölkerung in der Altersgruppe 0 – 45 Jahre tendenziell abnehmen, die darauffolgenden Altersgruppen eher zunehmen werden. Im Bereich 60+ Jahre ist noch auffällig, dass die Altersgruppe 60 - 70 abnehmen, die Altersgruppen 70 – 80 und 85 – 90 jedoch deutlich zunehmen werden. Langfristig bis zum Jahre 2020 gesehen ist die Abnahme der „jungen Bevölkerung“ bis 50 Jahre noch deutlicher ausgeprägt. Die Altersgruppe 60 bis 70 wird deutlicher abnehmen, die nachfolgenden Altersgruppen 71+ Jahre (dabei insbesondere die Hochaltrigen) werden erheblich zunehmen.

Zentrale Ergebnisse aus der Bürger/-innenbefragung:

Es wurden 880 Fragebögen an Personen im Alter ab 60 Jahre versandt. Der Rücklauf war mit 50 % (440 Stück) sehr gut. Das Ergebnis ist repräsentativ. Die Verteilung der Rückläufe auf die Sozialräume war gut durchmischt, ebenso wie die Verteilung auf die verschiedenen

Altersgruppen. Die Geschlechterverteilung liegt bei ca. 60 % weiblich und 40 % männlichen Antwortgebern, was auch der realen Geschlechterverteilung in der älteren Bevölkerungsgruppe im Groben entspricht. 61 % der Befragten waren verheiratet, 25 % verwitwet. 34 % lebten in einem 1-Personen-Haushalt, 56 % in einem 2-Personen-Haushalt.

Weitere Befragungsergebnisse:

- Lediglich 25 % der 60 - 64-jährigen waren zum Befragungszeitpunkt noch berufstätig.
- 58 % der Befragten gaben an, keine finanziellen Einschränkungen zu haben, 31 % mussten sich finanziell einschränken, 5 % mussten sich stark einschränken.
- 55 % aller Befragten waren Eigentümer von Immobilien.
- 95 % sind mit ihrem Haus bzw. der Wohnung und dem Wohnumfeld zufrieden.
- Die meisten Befragten haben regelmäßige Kontakte zu Kindern, Verwandten und Freunden.
- Wichtigste Ansprechpartner bei allen Lebensfragen sind die Ehepartner und Kinder (lediglich die Hochbetagten nutzen vermehrt professionelle Hilfsdienste).
- 19 % der Befragten sind Mitglieder in einem Verein.
- Die häufigsten Freizeitaktivitäten sind: Fernsehen, Radio, Musik, Lesen, Rätsel raten, Familie.
- 12 % gehen regelmäßig in Seniorengruppen und –begegnungsstätten; 64 % finden Begegnungsstätten für Ältere wichtig.
- 15 % übernehmen regelmäßig eine ehrenamtliche Tätigkeit.
- 60 % der Befragten wünschen sich sowohl Angebote nur für Ältere als auch generationsübergreifende Angebote.
- 34 % kennen Angebote speziell für Ältere, 21 % davon nutzen diese.

Gemeinsam mit der wissenschaftlichen Begleitung wurden aus den Ergebnissen der zuvor aufgezeigten Planungsbestandteile und aus der Diskussion im Workshop Empfehlungen herausgearbeitet, die in der Anlage ausführlich erläutert sind.

Die Maßnahmenempfehlungen wurden dem Seniorenbeirat in seiner Sitzung am 13.04.2005 vorgelegt und mit 9 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen. Die in der Anlage 1 unter Position 3 aufgeführte Maßnahmenempfehlung wurde laut zuvor genanntem Beschluss vom Seniorenbeirat eingefügt.

Die auf Basis dieser Vorlage beschlossenen Maßnahmenempfehlungen werden vom Fachdienst 42 schriftlich in ausführlicherer Form in einem Altenplan zusammengefasst, wenn die Ratsversammlung dieser Vorlage so zustimmt.

Dem Fachdienst Haushalt und Finanzen wurden die Maßnahmenempfehlungen mit der dazugehörigen Kostenkalkulation im Vorwege zur Kenntnisnahme gegeben. Dessen Stellungnahme dazu lautet wie folgt: „Im Hinblick auf die derzeitige finanzielle Situation der Stadt Neumünster sollten die für die Altenplanung in den kommenden Jahren erforderlichen zusätzlichen Haushaltsmittel durch Ausgabeesparungen/Umschichtungen innerhalb des Budgets des Fachbereiches III erwirtschaftet werden.“

Im Auftrage

(U n t e r l e h b e r g)
Oberbürgermeister

(H u m p e – W a ß m u t h)
Stadtrat

Anlagen:

1. Altenplanung – Empfehlungen für Maßnahmen
2. Bevölkerungsvorausberechnung für Neumünster 2004 - 2020